



## *Wolfgang Faißt*

In seiner 24jährigen Amtszeit als Bürgermeister der Stadt Renningen hat sich Wolfgang Faißt in hohem Maße um die Stadt Renningen und ihre Einwohnerschaft insbesondere auf politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Ebene verdient gemacht.

Wolfgang Faißt wurde am 29.10.2000 erstmals zum Bürgermeister der Stadt Renningen gewählt und am 29.11.2000 in das Amt eingesetzt und bei den Bürgermeisterwahlen 2008 und 2016 von den Wählerinnen und Wählern als Stadtoberhaupt im Amt bestätigt. Seine 24jährige Amtszeit endete am 30.11.2024. In dieser Zeit zeichnete Bürgermeister Wolfgang Faißt ganz wesentlich für den Erhalt und die dynamische Weiterentwicklung Renningens als attraktive und lebendige Kleinstadt mit außergewöhnlicher Infrastruktur und einer hohen Lebensqualität verantwortlich.

Als Vorsitzender des Gemeinderats und Leiter der Stadtverwaltung hat er als Vordenker und Taktgeber die Geschicke und das Geschehen in unserer Stadt geprägt. Mit einem guten Gespür für sich ergebende Chancen und großer Entscheidungsfreude und Überzeugungskraft hat Wolfgang Faißt im Schulterschluss mit Gemeinderat und Verwaltung die Stadt weit vorangebracht. Beharrlichkeit, Geradlinigkeit, Fleiß und Ausdauer zeichneten ihn in seiner Amtsführung ebenso aus, wie Augenmaß, Weitsicht und Verantwortungsbewusstsein, gepaart mit menschlicher Nahbarkeit und steter Gesprächsbereitschaft mit Gemeinderat und Bürgerschaft.

Sein klarer Blick auf das Wesentliche und die Fähigkeit auch gegen Begehrlichkeiten von außen das Wünschenswerte vom Machbaren zu unterscheiden und Prioritäten zu setzen, prägten auch seine Finanzpolitik. So hinterlässt er als Bürgermeister nach 24 Jahren in Zeiten finanziell angespannter Kommunalfinanzen eine Stadt, die sich mit einem schuldenfreien Kernhaushalt finanzielle Spielräume erhalten hat.

Auch das Stadtbild ist in vielfältiger Weise mit seiner Arbeit verbunden. Bürgermeister Wolfgang Faißt hat in seiner 24jährigen Amtszeit viele wichtige Bauvorhaben und Stadtentwicklungsmaßnahmen realisiert und die Infrastruktur unserer Stadt in gutem Zusammenwirken mit Gemeinderat und Stadtverwaltung in vielfältiger Weise ausgebaut und verbessert.

Ein Meilenstein, der in der Stadtgeschichte untrennbar mit seinem Namen verbunden bleiben wird, ist die Ansiedlung des Zentrums für Grundlagenforschung und Vorausbildung der Robert Bosch GmbH mit dem Robert Bosch Campus auf dem Flugplatzgelände. Die erfolgreichen Verhandlungen dazu begannen bereits im Jahr 2007, die Fertigstellung und Einweihung im Jahr 2015.

Die wichtigsten Hochbauprojekte der vergangenen 24 Jahre betrafen großteils den dem stetig steigenden Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen und Schulraum geschuldeten Ausbau der Bildungsinfrastruktur u.a. mit dem Bau der Kinderkrippen Rankbachstraße (2012) und Schnallenäcker (2014), dem Kindergarten

Jahnstraße (2019), der Sport-Kita Rankbachstraße (2020) und zuletzt die kurz vor ihrer Fertigstellung stehende Aufstockung des Kindergartens Merklinger Straße. 2021 wurde zudem der erste Waldkindergarten in privater Trägerschaft auf einem städtischen Grundstück eingerichtet. Das Schulzentrum Renningen wurde um die Aula (2003), das Mensagebäude (2007) und den multifunktionalen Schulhausneubau einschließlich Musikschule und Mediathek (2016) erweitert. Im Bau befindet sich aktuell die Erweiterung und Fassadensanierung der Realschule und die Erweiterung der Friedrich-Silcher-Schule Malsheim.

Weitere wichtige Hochbauprojekte in der Amtszeit von Bürgermeister Faißt waren mit der Stadtbau Renningen GmbH die Neubebauung des Waldhornareals mit zwei Wohn- und Geschäftshäusern zur Belegung der neuen Ortsmitte und Sicherstellung der Lebensmittelversorgung mit dem CAP-Markt (2008), der neue Polizeiposten in der Bahnhofstraße (2015) und der soziale Mietwohnungsbau Magstadter Str. 12 (2020).

Wolfgang Faißt bezeichnete Renningen immer gerne als Sportstadt. Von Beginn seiner Amtszeit an lag ihm besonders am Herzen, den von den Sportvereinen dringend gewünschten Neubau einer weiteren Sporthalle zu ermöglichen. Im Wettstreit der Prioritäten und zu erfüllenden Pflichtaufgaben bei gleichzeitig knappen Finanzen konnte mit dem Bau der vierteiligen Riedwiesensporthalle, die im Frühjahr 2025 in Betrieb gehen wird, dieser Wunsch noch erfüllt werden. Als weitere Meilensteine der Sport- und Freizeitinfrastruktur unter seiner Führung darf u.a. in der ersten Amtszeit die Neugestaltung des Freibads und zuletzt das neue Sanitärgebäude (2020), der Bau eines neuen Kunstrasenplatzes im Sportzentrum Renningen und das Jugendsportforum Hirschländer mit Beach-Handball/Volleyball-Anlagen und Dirtpark genannt werden.

Als Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen sind insbesondere die Fertigstellung der S 60 von Böblingen nach Renningen im Jahr 2012 und die Verhandlungserfolge im Zusammenhang mit dem Lückenschluss B 295 / B 464 zu nennen, welche der Stadt Renningen auch in Zukunft drei Anschlüsse an die Bundesstraßen sichert. Auch die Ermöglichung des Baus der Hermann-Hesse-Bahn von Calw nach Renningen unter Berücksichtigung der Interessenlage der Stadt wäre ohne die schwierigen und langwierigen Verhandlungen unter seiner Verantwortung in dieser Form nicht möglich gewesen. Neue großzügige Park & Ride- und Bike & Ride-Plätze an den Bahnhöfen mit der Schaffung umfangreicher überdachter Fahrradabstellanlagen und Fahrradboxen für Fahrradpendler sind hier ebenfalls zu nennen. Flankierend zu den baulichen Verkehrsinfrastrukturmaßnahmen wurden Verkehrs-entwicklungs- und Lärmaktionspläne aufgestellt und fortgeschrieben, die dem Gemeinderat als Richtschnur der weiteren Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur dienen.

Dass sich die Ortsmitten in Renningen und Malsheim so dynamisch und zeitgemäß entwickelt und nicht wie andernorts große Leerstände zu beklagen haben, ist nicht zuletzt der erfolgreichen Teilnahme an verschiedenen Städtebaufördermaßnahmen des Bundes und des Landes zu verdanken, die dafür sorgten, dass der Stadtumbau mit der Umsetzung wichtiger Sanierungsziele auch finanziell gelingen konnte. In die Amtszeit von Bürgermeister Faißt fielen so u.a. im Stadtteil Renningen die Sanierungsmaßnahmen „Östlicher Ortskern“ und „Südliche Bahnhofstraße“ mit Schaffung der „Neuen Mitte“, der urbanen Umgestaltung des Ernst-Bauer-Platzes und des Vorplatzes der Mediathek sowie die erfolgreiche Ortskernsanierung „Malsheim Ortsmitte“ mit der Neubebauung und -gestaltung des Waldhornareals. Für das nächste Sanierungsverfahren „Bahnhof/Nördliche Bahnhofstraße“ ist 2022 die Aufnahme in das Landessanierungsprogramm gelungen, so dass auch hier die Weichen zur städtebaulichen Erneuerung bis zum Jahr 2031 mit finanzieller Unterstützung des Landes gestellt werden konnten. Wegweisend war hier auch, dass der Bürgermeister die Chance ergriffen hat, mit Umzug der Volksbank das bestehende Bankgebäude zu erwerben und die Weichen für einen dringend erforderlich werdenden Rathausneubau in der Bahnhofstraße zu stellen.

Durch die Neubaugebiete Schnallenäcker I, Keltenstraße I, Pfarrtor IV, Schnallenäcker II und III und verschiedene städtebauliche Innenentwicklungsmaßnahmen wurde dringend benötigter neuer Wohnraum geschaffen. Die Bevölkerung Renningens stieg in den vergangenen 24 Jahren auf zuletzt rund 18.800 Einwohner an und wird nach vollständiger Aufsiedlung des Neubaugebietes Schnallenäcker III nicht mehr weit von der Marke 20.000 entfernt sein, was der Stadt Renningen bereits mittelfristig die Option zur großen Kreisstadt eröffnen dürfte.

Als gesellschaftlich-soziale Errungenschaften, die auf die Initiative von Bürgermeister Wolfgang Faißt zurückzuführen sind, kann u.a. die Einführung eines Jugendgemeinderats im Jahr 2002, die Etablierung der interkommunalen Ausbildungsbörse Interkom seit 2009 und die Gründung der Bürgerstiftung Renningen im Jahr 2014 bezeichnet werden, bei der er den Vorsitz des Stiftungsrats inne hatte und u.a.

die Förderung des bürgerschaftlichen Gemeinsinns, das Miteinander der Kulturen und Generationen sowie die Förderung von Kunst und Kultur im Stiftungszweck verankert sind.

Auch das bürgerschaftliche Engagement im Rahmen der Renninger Agenda entwickelte sich seit 2001 kontinuierlich weiter und wurde von der Stadt aktiv begleitet und gefördert.

Auch Angebote für die Senioren waren ihm wichtig. Zur Sicherstellung der Versorgung mit Pflegeplätzen wurde 2003 das Haus am Rankbach vom Landkreis und wenige Jahre später private Flächen in der Hinteren Gasse strategisch für eine Pflegeheimerweiterung erworben. Der Stadtteil Malmsheim erhielt 2011 mit dem Bau des Hauses am Pfarrgarten durch die Stadt im Auftrag des DRK Kreisverbands ebenfalls ein Pflegeheim. Und zuletzt wurde eine Wohnanlage für Betreutes Wohnen mit Tagespflegestation dem aktuell durch einen Privatinvestor auf dem Areal der ehemaligen Mühle Sessler durch die Verfügbarmachung städtischer Grundstücke ermöglicht.

Zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums ging die Stadt beim Verkauf von Grundstücken für den Geschosswohnungsbau im Neubaugebiet Schnallenäcker III im Jahr 2021 mit einer Konzeptausschreibung für geförderten Mietwohnungsbau erfolgreich neue Wege.

Die Förderung des örtlichen Gemeinwesens, das vor allem von den Vereinen, Kirchen und sonstigen gemeinnützigen Organisationen getragen wird, lagen Wolfgang Faißt als Bürgermeister besonders am Herzen. Er brachte seine Wertschätzung mit dem regelmäßigen Besuch nahezu aller nennenswerten Veranstaltungen zum Ausdruck – in einer Stadt der Größe Renningens bei der Fülle der zahlreichen sonstigen dienstlichen Verpflichtungen ein kaum zu bewältigendes Unterfangen, das er mit einem großen Verzicht auf private Freizeit gemeistert hat. Auf seine Initiative ist auch das städtische Ehrenamtsfest zurückzuführen, bei dem die Stadt ihren Dank an die vielfältig ehrenamtlich Engagierten zurückgibt.

Auch der Kultur wurde in den vergangenen 24 Jahren viel Raum gegeben. Zu nennen ist hier z.B. der Weltkulturpfad entlang des Rankbachs und die erfolgreiche Fortsetzung der Kunstaustellungen und Kulturangebote der Renninger Reihe.

Wolfgang Faißt zeigte auch als wahrer Europäer große Begeisterung, den kulturellen Austausch in Europa zu fördern. Neben der Pflege der seit 1982 bestehenden Städtepartnerschaft mit Mennecy wurde 2012 eine weitere Städtepartnerschaft mit dem italienischen Occhiobello begründet. Eine Chance, bei den partnerschaftlichen Beziehungen bürgerschaftliches Engagement zu ermöglichen und zu fördern erkannte er zusammen mit dem 2006 scheidenden Beigeordneten Martin Wolf mit der Gründung eines Partnerschaftskomitees, welches seither die Partnerschaftsarbeit der Stadtverwaltung aktiv unterstützt und bereichert.

Doch nicht nur für die Belange der Einwohnerinnen und Einwohner machte sich Bürgermeister Faißt stark. Wirtschaftsförderung im Bestand und die Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe waren für ihn vom ersten Tag an Chefsache. Mit der Erweiterung der Gewerbeflächen in der Raite und der Weichenstellung für eine künftige Gewerbeentwicklung im Bereich zwischen Südbahnhof und B 295 bis zum Lückenschluss wurden gute Rahmenbedingungen für Neuansiedlungen und Weiterentwicklung bestehender Betriebe mit hervorragender Verkehrsanbindung an die S-Bahn und zwei Bundesstraßen geschaffen. Er führte die Renninger Wirtschaftsgespräche ein und unterstützte den Gewerbe- und Handelsverein personell in Form einer Stelle für das Citymanagement. Die zuletzt stabil hohen Gewerbesteuererinnahmen sind mit das Ergebnis dieser erfolgreichen und langfristig angelegten Wirtschaftsförderungspolitik und mit das Verdienst unseres scheidenden Bürgermeisters.

Auch der Mut, neue Wege zu gehen und Innovationsfreude zeichneten Wolfgang Faißt in seiner Amtszeit aus. So beschritt Renningen 2005 mit einer solaren Klärschlamm-trocknung und Hochtemperaturvergasung im Klärschlammreformer einen von der Universität Stuttgart begleiteten Pionierweg, und bereits lange vor der kommunalen Wärmeplanung baute die Stadt 2008 ein mit CO<sub>2</sub>-neutraler Biomasse befeuertes Nahwärmenetz für das Schul- und Sportzentrum. Auch die Digitalisierung der Verwaltung wurde vorangetrieben und über den Stand der digitalen Agenda mehrfach informiert. Der Aufbau eines stadt-eigenen Integrationsmanagements 2016/17 zur Bewältigung der Anschlussunterbringung in der Flüchtlingskrise stellte sich ebenfalls als der richtige Weg heraus. Wolfgang Faißt ging oft den mutigen, zukunfts-trächtigen anstatt den bequemen Weg, was sich später vielfältig für die Stadt auszahlen sollte.

Nachdem die Stadt bereits seit vielen Jahren Klimaschutzmaßnahmen umgesetzt hatte, war 2023 ein wichtiger Meilenstein und Richtschnur für viele künftige kommunalpolitische Entscheidungen die mit der Bürgerschaft vernetzte Erarbeitung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes mit dem Ziel einer klimaneutralen Stadtverwaltung bis 2040. Damit wurde nicht nur eine lange Prioritätenliste zur

Abarbeitung zahlreicher Klimaschutzmaßnahmen erstellt und die gesteckten Ziele erstmals messbar gemacht. Vor allem aber wurde in Verwaltung und Gemeinderat damit ein Umdenkprozess zu mehr Klimaschutzverantwortung bei allen Entscheidungen in Gang gesetzt.

Auch Natur, Landschaft und Ökologie hatten für Wolfgang Faißt bei seiner Arbeit einen hohen Stellenwert - gerade im Hinblick auf die starke bauliche Entwicklung als ausgewiesener regionaler Wohnbau- und Gewerbeschwerpunkt eine wichtige Ausgleichsfunktion. So wurden in seiner Amtszeit große Anstrengungen u.a. zur Renaturierung des Rankbachs oder zum ökologischen und klimaresistenten Umbau des Stadtwalds bei gleichzeitigem Verzicht auf hohe Holzerlöse unternommen. Im bereits vor seiner Amtszeit gegründeten Forum Naturschutz und Landschaftspflege wurden die örtlichen Akteure in viele Natur-, Biotop- und Artenschutzmaßnahmen eng eingebunden und gefördert. Die jährliche Stadt- und Bachputzete und die Pflege und Abräumaktionen der Halbtrockenrasen und Küchenschellenstandorte haben eine lange Tradition und mit vielen ehrenamtlichen Helfern verbindenden Eventcharakter.

Mit der Coronapandemie und den weitreichenden Einschränkungen für Bürgerschaft und Gewerbe zum Schutz der Bevölkerung erwies sich Bürgermeister Faißt in den Jahren 2020/21 auch als Krisenmanager, wobei unpopuläre Entscheidungen auf Bundes- und Landesebene vor Ort umgesetzt und gegenüber der Bürgerschaft zu vertreten waren. Die teils emotional geführten Diskussionen, v.a. im Zusammenhang mit der gesetzlichen Testpflicht in Kindertagesstätten und an Schulen, waren für ihn und die involvierten Abteilungen der Stadtverwaltung mitunter auch belastend.

Auch über den Wirkungskreis der Stadt hinaus hat sich Wolfgang Faißt Verdienste erworben:

Als Vorsitzender des Zweckverbands Renninger Wasserversorgungsgruppe seit 2002 wurden maßgebliche und zukunftsweisende Entscheidungen zur Sicherstellung der Wasserversorgung für die Verbandsgemeinden Renningen und Rutesheim getroffen.

2004 wurde Wolfgang Faißt in den Kreistag des Landkreises Böblingen gewählt, wo er die Interessen der Stadt auf Kreisebene vertrat und in allen darauffolgenden Kommunalwahlen wiedergewählt wurde. 2024 wird er zudem erstmals ein Mandat in der Regionalversammlung des Verbands Region Stuttgart für die Fraktion der Freien Wähler antreten.

Seit 2015 ist Faißt Vorsitzender des Landesverbands der Freien Wähler in Baden-Württemberg, was ihm zahlreiche enge Kontakte zur Landespolitik verschaffte, die er auch zugunsten der Stadt Renningen zu nutzen wusste. Darüber hinaus ist er Mitglied im Vorstand des Landesverbands der Musikschulen und begleitet weitere Ehrenämter, u.a. beim Gemeindefest Baden-Württemberg, der Unfallkasse Baden-Württemberg, der Zweckverbände Bodensee-Wasserversorgung und dem kommunalen Rechenzentrum Komm.ONE.

Für sein vielfältiges kommunalpolitisches und gesellschaftliches Engagement wurde ihm am 19.04.2024 von Ministerpräsident Kretschmann der Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg verliehen.

Wolfgang Faißt erbrachte die meisten der vorgenannten Leistungen im Rahmen seiner beruflichen Aufgaben als Bürgermeister unserer Stadt. Die herausragende Art und Weise wie er sein Amt ausgeübt hat, darf aber sicher als außergewöhnlich bezeichnet werden. Sein Fleiß und sein unermüdliches Engagement ging weit über das selbstverständliche Maß hinaus, das man von einem Bürgermeister erwarten darf. Er hat sein Amt nie als Job, sondern als Berufung empfunden, viel Freizeit und Privatleben dafür geopfert und sich immer voll mit der Stadt Renningen identifiziert. In seiner Amtsführung stand für ihn stets das Beste für seine Stadt und nicht seine eigene Person im Vordergrund. Seine herausragenden Leistungen und Erfolge zum Wohle der Stadt verdienen deshalb höchsten Dank und Anerkennung. Die Auszeichnung mit der Bürgermedaille der Stadt Renningen soll dies zum Ende seiner 24jährigen Amtszeit zum Ausdruck bringen.